

# 2078

## HOMILIE ZUM TAG DER AUSSONDERUNG DER APOSTEL AM 14. JULI

nachm. Erzenkel Ludwig Albrecht  
1889

1. Korinther 4, 1-5; Matthäus 28, 16-20

In der Machtfülle des verherrlichten Menschensohnes tritt der Auferstandene im Evangelium des heutigen Festes Seinen Aposteln entgegen. Er gibt ihnen die majestätische Versicherung: „Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden“ (Matth. 28,18). Er gründet auf diese Versicherung den königlichen Auftrag: „Darum gehet hin und lehret alle Völker und taufet sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes, und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe“ (Matth. 28,19 u. 20). Er stärkt die Apostel zu diesem umfassenden Werk durch die tröstliche Verheißung: „Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende“ (Matth. 28, 20).

Wie herrlich hat Jesus diese Verheißung erfüllt! Er war bei Seinen Aposteln als der lebendige, allmächtige Herr, der von dem Thron der Ehren das Schifflein Seiner Kirche durch das Meer dieser Welt mit sicherer Hand hindurchleitet. Er gab dem Werk Seiner Knechte Fortgang und Gedeihen, so dass eine große Schar aus

## HOMILIE ZUM TAG DER AUSSONDERUNG DER APOSTEL AM 14. JULI

NACHM. ERZENDEL  
LUDWIG ALBRECHT

1889

1. KORINTHER 4, 1-5  
MATTHÄUS 28, 16-20

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals  
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

EDITION ALBURY COLLECTION  
© CHURCH DOCUMENTS, BEERFELDEN APRIL 2006  
PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEEFELDEN

aller Welt Zungen durch die Tür der Taufe in das Heiligtum des Neuen Bundes einging und in der Apostel Gemeinschaft in Einigkeit des Glaubens, in Hingabe der Liebe, in Freudigkeit der Hoffnung dem himmlischen Ziel der Vollkommenheit entgegengeführt wurde.

Es war eine selige Zeit für die Kirche, als sie von solchen Männern geleitet wurde, die als Jesu unmittelbare Gesandte ihr Seinen ganzen Willen und Seine vollkommenen Wege offenbarten, die nichts für sich selbst, sondern alles für Jesum sein und wirken wollten, die ohne Überhebung von sich sagen konnten: „Dafür halte uns jedermann: (nämlich) für Christi Diener und Haushalter über Gottes Geheimnisse" (I. Kor. 4,1) - Christi Diener, die die Salbung des Geistes spenden und die Gläubigen schmecken lassen die himmlische Gabe und das gute Wort Gottes und die Kräfte der zukünftigen Welt; Haushalter über Gottes Geheimnisse, Verwalter jener in Christo verborgenen Schätze, durch deren Mitteilung die Getauften sich auferbauen zu einem Tempel der Herrlichkeit Gottes.

Ein Tempel der Herrlichkeit Gottes - welch erhebender Anblick für Engel und Menschen! Dagegen ein Haus der Zerrissenheit, der Finsternis, der Unreinigkeit - welch trauriges, unheimliches Bild!

Und ein solches Bild zeigt die Kirche, die wir vor uns sehen. - Um des Abfalls willen, der schon früh eintrat, musste ihr Christus, der geistliche Moses, Seine rechte Hand - das apostolische Amt - entziehen; Er nahm Seine Hand in den Busen zurück, und ein Zustand geistlichen Aussatzes in der Christenheit war die Folge. Es war keine Salbe in Gilead und kein Arzt da, um diese Krankheit zu heilen. Zwar erstanden im Lauf der Jahrhunderte viele starke Glaubenshelden und auserwählte Rüstzeuge Gottes, die manchen Schaden des kranken Leibes aufdeckten; aber völlige Genesung und Gesundheit wie in den Tagen seiner Jugend vermochte ihm keiner zu geben. Dazu war allein der HErr imstande, der rechte Arzt, der allmächtige Helfer.

Und der HErr hat geholfen, so reich und wunderbar, wie es niemand von fern ahnen konnte. Er hat Seine rechte Hand wieder aus dem Busen gezogen; lebendige Apostel sind der Kirche aufs neue geschenkt, nicht, um die Ungetauften zu Christo zu bekehren, sondern um die Gemeinde der Getauften als eine reine Jungfrau dem himmlischen Bräutigam entgegenzuführen.

Heute vor 54 (jetzt 170) Jahren wurden, wie einst Barnabas und Saulus zu Antiochien, die letzten Zwölf, die Vollender ihres Werkes, in feierlicher Versammlung

(in London) zu ihrem Werk ausgesondert, um dem HErn fortan als Seine Apostel zu dienen.

Wir feiern den Gedenktag der Aussonderung der Apostel in dankbarer Freude, wir preisen Ihn für die vielen unschätzbaren Wohltaten, die der Kirche mehr als ein halbes Jahrhundert (jetzt: eineinhalb Jahrhunderte) durch den wiederhergestellten Apostolat zugeflossen sind, wir gedenken, ein jeder an seinem Teile, des reichen Segens in himmlischen Gütern, den wir in der Gemeinschaft der Apostel empfangen haben und noch täglich aufs neue empfangen.

Doch in den Kelch unserer Freude mischen sich zugleich die Wermutstropfen bitterer Trauer. Will nicht die ausgestreckte Rechte des HErn, die Zehn, die ganze Kirche, von ihrem Aussatz reinigen; wo sind aber die Neun? Nur eine kleine Schar sammelt sich heute mit Loben und Danken an den geheilten Altar des HErn. Aber die Neun, die große Menge der Getauften, stehen undankbar von ferne und wollen in ihrem Unglauben und Hochmut die Hilfe von oben nicht annehmen. Sie richten vor der Zeit nach ihren fleischlichen Gedanken. Sie fordern gleich den Juden Zeichen, sie fragen mit den Griechen nach Weisheit und vergessen, dass man an den Haushaltern nur eines sucht: die Treue. Die Schriftgelehrten und Obersten des Volkes, die auf Moses Stuhl sitzen, sind sich selbst genug, sie sind reich

und haben gar satt, sie lächeln, ja, sie lästern über das Werk des HErn. O Jerusalem, Jerusalem, dass du bedenken möchtest zu dieser deiner Zeit, was zu deinem Frieden dient!

Aber getrost und unverzagt, Brüder, und in felsenfester Zuversicht des HErn geharrt! Seine Rechte ist ausgestreckt, und sie behält den Sieg. Mag auch nur eine kleine, verachtete Schar die Hand des HErn ergreifen, mögen auch die Apostel (bis auf einen) aus unserer Mitte genommen sein - der Treue und Wahrhaftige wird Sein Werk herrlich hinausführen; denn Er kann sich selbst nicht lassen. „Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende!“ (Matth. 28, 20), so ruft Er uns ermunternd zu von dem Thron Seiner Herrlichkeit, und die Stunde kommt, da eine große Schar aus allen Heiden und Geschlechtern und Völkern und Sprachen zu Philadelphias Füßen anbetend bekennen muss, dass der HErn sie geliebt hat.